

2025

Rundbrief

RUNDBRIEF



Evangelische
Fachschule für
Sozialpädagogik
Schwäbisch Hall

Komberger Weg 53
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (0791) 930600
Telefax (0791) 9306030
hall@ev-fs.de
www.fachschule-hall.de



Evangelische
Fachschule für
Sozialpädagogik
Schwäbisch Hall

AN DER ZUSAMMENSTELLUNG DIESES RUNDBRIEFES HABEN MITGEWIRKT:

JASMIN LARITZ (VERANTWORTLICH), E. RÖHLER, M. SEITZ

AUFLAGE: 1.500, GESTALTUNG: CHRISTIAN WERNER

Fotonachweis: S.20: PDPics; S.21: Counselling; S.22 (oben): susan-lu4esm; S.22 (unten): gagnonm1993/alle Pixabay ; alle übrigen Fotos: privat

Inhalt

	Seite
	Grußwort 3
	Jahreslosung 4
Fachschule	50 Jahre Fachschule
	Sichtbar werden im Zuge des Jubiläums 5
	Ein gelungener Auftakt mit Festakt an der Fachschule 6
	Ein sportliches Schuljahr 2023/24 8
	Buntes Treiben beim BuchFest der Haller Fachschule 10
	Nachhaltigkeit
	Erster Ernteseegen 12
	Flausch! 14
	Schulleben
	So ein Zirkus 15
	Drei abwechslungsreiche Tage in Heidelberg 16
	Iftar - Zusammenleben und Zusammenwachsen 18
	Waldbaden und Stressmanagement beim Gesundheitstag 19
	Psychische Belastung in der Erzieher*innen-Ausbildung 20
	Geschlechtsidentitäten im Wandel 22
Erzieherinnen Stiftung	22
Fachschule	Abschlüsse 24
EFOF	Karriere nach EFOF 28
Freundeskreis	Begegnung - Austausch - Unterstützung 29
Evang. Kinder- und Familienhaus	Zirkus hautnah erlebt 30
Schulnachrichten	Kronenkreuz für Gitte Able 31
	Auf zu neuen Ufern 31

Vielen Dank für alle eingegangenen Spenden.

Bankverbindung der Fachschule: IBAN DE41622500300005044449 BIC SOLADES1SHA; Sparkasse Schwäbisch Hall

Wenn Sie keine Zusendung des Jahresbriefs mehr wünschen, können Sie jederzeit formlos widersprechen –
per Telefon, Post oder E-Mail an die Fachschule.

Grußwort

von Jasmin Laritz

**Liebe Ehemalige,
liebe Freundinnen und Freunde
der Haller Fachschule,**



...vielen Dank für die Blumen! Viele Glückwünsche haben uns über das vergangene Jahr zum Jubiläum der Fachschule erreicht. Ehemalige, Aktuelle und Zukünftige, Mitarbeitende, Unterstützer*innen und Gäste konnten in Erinnerungen schwelgen, über das aktuelle Schulleben Auskunft geben und hineinschnuppern in die (zukünftige) Ausbildung.

Mit einem bunten Blumenstrauß an großen und kleinen Aktionen haben wir über ein Jahr lang unser 50-jähriges Fachschuljubiläum gefeiert und waren dabei darauf bedacht, die Sinnhaftigkeit und die Freude, die die Arbeit als Erzieherin und als Erzieher mit sich bringt, sowie die Chancen einer Ausbildung an unserer Schule sichtbar zu machen.

Mein großer Dank dafür gilt unserem engagierten und kreativen Kollegium, das dies neben den weiteren Anforde-

rungen des Alltags gemanagt und mit großem Engagement möglich gemacht hat. Danke schön ebenfalls der Schülerschaft, die tatkräftig angepackt sowie eigene Ideen eingebracht und umgesetzt hat. Neben Festakt, Ackerfest und Buchfest ist so beispielsweise auch ein TikTok-Kanal entstanden, mit dem die Fachschule auf Social Media noch breiter aufgestellt ist.

Zwischen allen Feierlichkeiten und Aktionen zum Jubiläum konnte auch anderes Blüten treiben: Beispielsweise standen das Engagement um Demokratiebildung oder das Erarbeiten eines Verhaltenskodex, der das Schutzkonzept der Fachschule konkretisiert, im Zentrum der Schulentwicklung.

Auch das Profil der Fachschule blieb im vergangenen Jahr gut sichtbar. Dies gelang, indem Schwerpunktthemen wie Friedenspädagogik, interreligiöse Bildung, Nachhaltigkeit und Digitalität

fortgeführt und weiterentwickelt wurden.

In diesem Rundbrief haben wir uns deshalb bemüht, den bunten Strauß an Feierlichkeiten, Aktivitäten und Schulalltag nochmals aufblühen zu lassen, und wollen Sie nun gerne daran schnuppern lassen.

Ich wünsche Ihnen viele spannende Einblicke in das Schulleben der Haller Fachschule und viel Spaß beim Schmökern. Wer weiß, ob unser Strauß bei Ihnen Blüten treibt...

Herzliche Grüße

Jasmin Laritz,
Diakonin, Schulleiterin

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

1. Thessalonicherbrief 5, 21

Text: Tobias Feldmeyer

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich grüße Sie mit der Jahreslosung:
Prüft alles und behaltet das Gute! (1. Thessalonicherbrief 5, 21)

Paulus schreibt diese Worte an die Menschen, die die frisch gegründete Gemeinde in Thessaloniki geleitet haben. Sie sollen darauf achten, was gepredigt wird. Es soll nicht um die großen Effekte oder die tolle Show, sondern um das Gute, um die gute Nachricht gehen. Und noch wichtiger: Böses soll vermieden werden.

Warum ist das für Paulus so wichtig? Weil Worte eben nicht nur „Schall und Rauch“ sind. Worte prägen unsere Seele und gestalten unser inneres Leben. Böse Worte wie „Du bist nichts wert!“ oder „Du kannst gar nichts!“ haften an uns wie ein alter Kaugummi und zerstören unser Vertrauen in uns selbst und in andere.

Gute Worte wie „Das hast Du toll gemacht!“ oder „Ich bin froh, dass DU da bist!“ machen uns stark und geben uns Mut.

Mir ist dabei die Geschichte eingefallen, die Sokrates zugeschrieben wird:

Die drei Siebe des Sokrates

Zum weisen Sokrates kam einer und sagte: „Höre, Sokrates, das muss ich dir erzählen!“ „Halte ein!“, unterbrach ihn der Weise, „hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“

„Drei Siebe?“, fragte der andere voller Verwunderung.

„Ja, guter Freund! Lass sehen, ob das, was

du mir sagen willst, durch die drei Siebe hindurchgeht:

Das erste ist die Wahrheit. - Hast du alles, was du mir erzählen willst, geprüft, ob es wahr ist?“

„Nein, ich hörte es jemanden erzählen und...“

„So, so! Aber sicher hast du es im zweiten Sieb geprüft. - Es ist das Sieb der Güte. Ist das, was du mir erzählen willst, gut?“

Zögernd sagte der andere: „Nein, im Gegenteil...“

„Hm“, unterbrach ihn der Weise, „so lässt uns auch das dritte Sieb noch anwenden.

Ist es notwendig, dass du mir das erzählst?“

„Notwendig nun gerade nicht ...“

„Also“, sagte lächelnd der Weise, „wenn es weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste dich und mich nicht damit.“

(Sokrates zugeordnet)

Ob Paulus die Geschichte von Sokrates



kannte, wissen wir nicht. Aber er weiß so gut wie der große Philosoph, welche Bedeutung Worte haben. Worte haben eine große Wirkung. Böse Worte belasten und richten viel Unheil in uns und in der Welt an. Gute Worte dagegen bauen auf, machen Menschen stark und schaffen Vertrauen und Gemeinschaft.

Solche guten Worte sollen wir behalten – in unserem Kopf und in unserem Herzen.

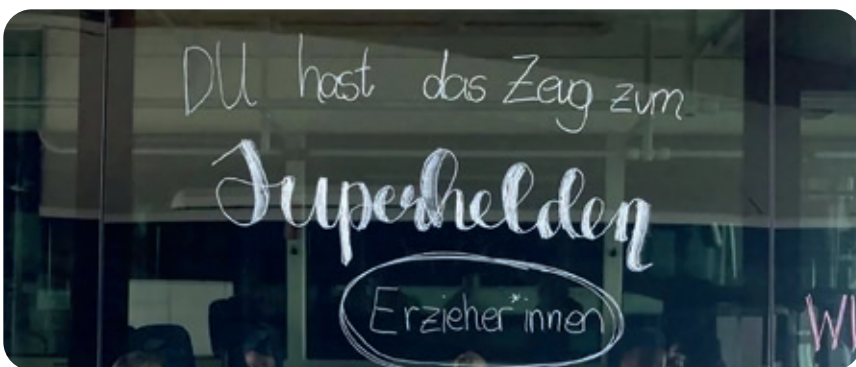
Sichtbar werden im Zuge des Jubiläums

Text: Gitte Able, Angelika Weingardt, Ute Drautz

Während der Planung des 50-jährigen Jubiläums unserer Halter Fachschule wurde schnell klar: Wir möchten diese Zeit nutzen, um auf uns aufmerksam zu machen – um sichtbar zu werden in der Region.

Zur Verwirklichung dieses Gedankens wurde eine Aktion entwickelt, in welcher die Schüler*innen selbst aktiv werden und an ih-

ren Wohnorten auf die Fachschule aufmerksam machen. Erreichen wollten wir dies durch verschiedene kleine Aktivitäten, die Menschen zum Bestaunen und Mitmachen einladen, Freude verbreiten und so dazu anregen, sich über unsere Schule zu informieren. In zwei Durchführungsrounds mit PiA 3 sowie UK 1 und 2 entstanden tolle Ideen und Umsetzungen.



Ein gelungener Auftakt mit Festakt an der Fachschule

Text: Marinela Seitz

Der große Saal in der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik ist bis auf den letzten Platz gefüllt: Schülerinnen und Schüler, Ehemalige, Freunde, Kolleginnen und Kollegen aus den Vereinsschulen, Würdenträger – sie alle schauen gespannt nach vorne, als Gabriele Wulz, die erste Vorsitzende des Trägervereins, die Eröffnungsworte zum offiziellen Festakt spricht. „Mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Weil’s sinnvoll ist und Spaß macht.“ – Mit diesem Motto startet die Schule in ihr 50. Jubiläumsjahr und verweist damit auf zwei wichtige Pfeiler für den Beruf, aber auch auf das spannende Programm, das in den beiden Jubiläumsjahren zu sehen sein wird.

Dass sich das Jubiläum über zwei Jahre erstreckt, ist historisch bedingt. Im September 1973 absolvierte die erste Klasse der Evangelischen Fachschule, damals noch im Brenzhaus, ihren ersten Unterrichtstag. Das neue Schulgebäude wurde dann ein Jahr später in der Kreuzäckersiedlung eingeweiht und nahm seinen Betrieb auf. Seitdem entsendet die Einrichtung Jahr um Jahr pädagogische Fachkräfte und prägt so auch ein Stück weit die Gesellschaft mit. Dies bezeugten nicht zuletzt die Schülerinnen der ersten Stunde, die zu diesem besonderen Anlass mit ihrer Lehrerin Erika Genser angereist waren. Ein mit ihnen zuvor gedrehter Film ließ in die Zeit von 1973 blicken – in die Besonderheit einer pädagogischen Ausbildung, die damit

verbundene Freiheit und Selbständigkeit junger Frauen, aber auch in die heute zum Teil außergewöhnlich wirkenden Lernmittel und Zugangsprüfungen für angehende ErzieherInnen.

Anschließend würdigten Prälat Ralf Albrecht sowie Heidi Fritz, zweite Vorsitzende des Trägervereins, die Arbeit der Haller

Fachschule. Das Evangelische Profil, die fachliche und qualitativ hochwertige Ausrichtung sowie das Miteinander wurden dabei besonders hervorgehoben. Unterstrichen wurde die Bedeutung der Einrichtung auch von Christoph Klenk, dem Fachbereichsleiter Frühkindliche Bildung, Schulen und Sport der Stadt Schwäbisch Hall. Die Stadt war es auch, die wegen Mangel an



ausgebildeten Erzieherinnen in der Region Ende der 1960er Jahre beim Verein Evangelischer Ausbildungsstätten ein „Kindergärtnerinnenseminar“ angeregt und durch günstige Bedingungen gefördert hatte. Als Träger vieler Einrichtungen ist sie auch heute noch der wichtigste Praxispartner der Schule.

Die musikalischen Beiträge der Haller Faschschülerinnen und -schüler sorgten schließlich für eine festliche Umrahmung und leiteten beschwingt in die anschließende gemeinsame Feier über. Eine ganz besondere, wie Prälat Albrecht betonte, indem er auf das in der Bibel genannte „Halljahr“ verwies: ein alle 50 Jahre wiederkehrendes außergewöhnliches Jubeljahr. Wenn das kein gutes Zeichen für die nächsten 50 Jahre ist – mit Sinnhaftigkeit und Spaß.



Ein sportliches Schuljahr 2023/24

Text: Ute Drautz, Bernhard Ruff

Dreikönigslauf Schwäbisch Hall

„Teilnehmerrekord beim 38. Dreikönigslauf. Mehr als 3.300 Läuferinnen und Läufer zog es traditionell am 6. Januar auf den Marktplatz nach Schwäbisch Hall.“ (Turn- und Sportgemeinde Schwäbisch Hall e.V. 2024) - darunter auch 11 Teilnehmer*innen der Haller Fachschule.

Gemeinsam starteten Schüler*innen, Dozent*innen und Freund*innen der Fachschule motiviert und freudig am 06.01.24 auf die 5 km- sowie 10 km-Strecke des Haller Dreikönigslaufs. Unterstützt wurden sie von weiteren Schüler*innen, Dozent*innen sowie Familien und Freunden, welche an der Strecke anfeuerten oder sie im Zielbereich jubelnd willkommen hießen. Alle Teilnehmer*innen beendeten den Lauf erfolgreich mit dem Zieleinlauf auf dem Marktplatz.

Für dieses Ziel trafen sich im Vorfeld der Veranstaltung die Schüler*innen und Dozent*innen alle zwei Wochen samstags zum gemeinsamen Laufen. konnten sich die Teilnehmer*innen austuschen, die Strecke kennenlernen sowie Vorfreude teilen.



Quelle:

Turn- und Sportgemeinde Schwäbisch Hall e.V. (2024): Teilnehmerrekord beim 38. Dreikönigslauf.
URL: <https://3koenigslauf.de/news/teilnehmerrekord-beim-38-dreikoenigslauf/> (Stand: 24.01.24)

Diakoneo-Treppenlauf

„394 Stufen, 65 Höhenmeter, 17 Stockwerke“ (Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall GmbH 2024) galt es beim 7. Benefiz-Treppenlauf des Diakoneo-Klinikums in Schwäbisch Hall zu überwinden.

Eine Gruppe aus mutigen Schüler*innen, Mitarbeiter*innen und Freund*innen der

Haller Fachschule stellte sich dieser Herausforderung. Vier Einzelstarter*innen und drei Staffeln, bestehend aus jeweils drei Läufer*innen, bezwangen in Zeiten unter sechs Minuten die Hochhäuser des Klinikums.

Im Vorfeld dieses Haller Traditionslaufes fanden „etwas andere“ Trainingsläufe im Parkhaus des Klinikums statt, um sich an die Bewegung sowie an die zwar kurze, aber sehr

hohe Belastung zu gewöhnen.

Die fantastische Atmosphäre und der etwas andere Wettlauf überzeugte alle Teilnehmer*innen und eine erneute Teilnahme im nächsten Schuljahr ist bereits fest eingeplant!

Vielen Dank an die Firma Hakro für die großzügige Unterstützung durch das Sponsoring unserer Lauf-Shirts!



Quelle:

Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall GmbH (2024): 7. Benefiz Treppenlauf.

URL: <https://www.diak-klinikum.de/veranstaltungen/diakoneo-events/7-benefiz-treppenlauf-2024-06-24-18-00-3011> (Stand: 03.07.24)

Buntes Treiben beim BuchFest der Haller Fachschule

Gelungener Abschluss des Jubiläumsjahres

Text: Marinela Seitz

Buchseiten scheinen von der Decke zu fliegen und Alice gesellt sich aus dem Wunderland zum „fantastisch“ gedeckten Kuchentisch der Haller Fachschule, während strahlende Kinderaugen gespannt auf bunte Bildkarten schauen und lauschen oder flinke Kinderfinger eifrig alte Buchrücken verzieren. Zum Abschluss des Jubiläumsjahres lud am 18. Oktober die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik zum BuchFest ein und setzte das Motto „Weil's sinnvoll ist und Spaß macht!“ um, indem sie im fantasievollen Ambiente die Freude an Geschichten mit der Leseförderung verband.

Zahlreiche Stationen rund um Buch und Geschichten begeisterten große und kleine BesucherInnen. Neben den klassischen Bilderbuchlesungen konnten Kinder am Kamishibai mitfiebern, beim Bilderbuchkino staunen, Mitmachgeschichten mit allen Sinnen erleben oder mit der Autorin Mar-

tina Kanold sowie dem „langen Knut“ in See stechen und monstermäßige Gefahren überwinden. Zudem gab es multilinguale Lesungen, Hörinseln und auch ein Literaturfiguren-Quiz mit dem Bee-Bot. Wer es lieber kreativ anging, konnte mit Buch-Upcycling

tolle Dekoideen umsetzen, Buch-Schatzkästchen gestalten, selbst ein Buch kreieren oder an den Fotostationen tolle Bilder machen. Und wem das nicht spannend genug war, bewies am literarischen Escape-Game sein Können und rettete die in Gefahr geratene Buchwelt vor bösen Zauberern und Hexen.

Neben Spannung und Genuss wurde, ganz nach dem Jubiläumsmotto, auch dem Buchwissen ein großer Infobereich eingeräumt: Darin präsentierten Kooperationspartner wie das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen, der Ökumenische Medienladen Stuttgart, die Stadtbibliothek Schwäbisch Hall, die Buchhandlung Mundt, das Gütesiegel Buchkita sowie Steinbach Sprechende Bücher allen Interessierten Neuigkeiten und Angebote rund ums Buch – analog oder auch digital. Zudem stellten Sofia Rust, Jana Hopf, Salome Kraft und Katja Hildebrand ihre Bücher vor. Und wer da noch nicht genug Lesestoff hatte, konnte bei der Büchertauschbörse stöbern



und die passende Lektüre mitnehmen. Den Abschluss des vielfältigen Programms bildete am Abend ein Literaturgespräch sowie die Lesung mit Sudابه Mohafez, die mit ihrer Erzählung aus „Behalte deinen Flug im Gedächtnis“ das Lesepublikum fesselte.

Mit dem vielfältigen Programm schloss die Fachschule die Veranstaltungsreihe zum 50-jährigen Jubiläum ab und bedankt sich bei der Sparkasse Schwäbisch Hall – Crailsheim sowie beim Freundeskreis für ihre Unterstützung, die dieses erst möglich gemacht haben. Zudem gilt ein ebenso großer Dank dem Kollegium sowie der Schülerschaft, die mit großem Engagement und außerschulischem Einsatz einen fantastischen räumlichen Rahmen für die Veranstaltung geschaffen, eine Vielfalt an Angeboten vorbereitet, für das leibliche Wohl gesorgt und mitgedacht haben.



Erster Erntesegen

Text: Stephanie Geymann

Was vor genau einem Jahr noch ein Stück Wiese hinter unserem Schulgebäude war, ist im Rahmen der CampusAckerdemie fruchtbarer Boden geworden, der uns mit einer großen ersten Ernte und vielen bereichernden Lern- und Gemeinschaftserfahrungen beschenkt hat.

Viele tatkräftige und wohlwollende Hände haben dazu beigetragen, dass bereits im ersten Ackerjahr eine Fülle an verschiedenem Gemüse in unseren Beeten heranwachsen konnte. Wir haben wertvolle Geld- und Sachspenden erhalten, Nachbar*innen haben uns mit Interesse und Zuspruch moti-

viert, an unseren Zielen festzuhalten und Schüler*innen mehrerer Klassen haben im Rahmen des Unterrichts bei Wind und Wetter gemulcht, umgegraben, gepflanzt, gesät, gejätet, gegossen, gepflegt, geerntet und verarbeitet. Zeit innezuhalten und das Erarbeitete mit Unterstützer*innen, Mitgestalter*innen und Nachbar*innen gebührend zu feiern!

Im Oktober öffnete sich in diesem Sinne für einen kleinen Kreis geladener Gäste das Gartentor zu einem Ackerfest der besonderen Art. Unter Mitwirkung der beiden sehr engagierten neuen Klassen des Berufskollegs wurde auf dem Ackergelände Gelegenheit



geboten, kleine Leckereien vom Acker zu probieren, mit herbstlichen Naturmaterialien zu spielen und zu werkeln, den Acker zu besichtigen und dabei mehr über das Konzept der CampusAckerdemie zu erfahren sowie frischen Apfelsaft zu pressen und zu verkosten. Gemütliche Plätze auf dem Ackergelände und am Lagerfeuer luden zur Begegnung verschiedener Generationen und entspanntem Verweilen ein.



Flausch!

Tausch-Flohmarkt in der Haller Fachschule

Text: Dorothea Kühner

Im Unterkurs und Oberkurs haben die Schüler*innen der Fachschule die Möglichkeit, einen Schwerpunkt zu wählen. Seit einem Schuljahr wird der Schwerpunkt „Nachhaltigkeit in Aktion – NiA“ angeboten. Als Abschluss dieses Schwerpunktes organisierten zehn Schüler*innen einen Tausch-flohmarkt. Innerhalb der Schule war im Vorfeld zu Kleider- und Sachspenden aufgerufen worden. Es kamen zahlreiche Spenden zusammen, die im Saal ausgelegt wurden. Während einer Schulgemeinschaft konnte dann die gesamte Schülerschaft sowie das Kollegium den Tausch-Markt durchstöbern. Die Aktion war ein großer Erfolg und machte Nachhaltigkeit für alle erlebbar.



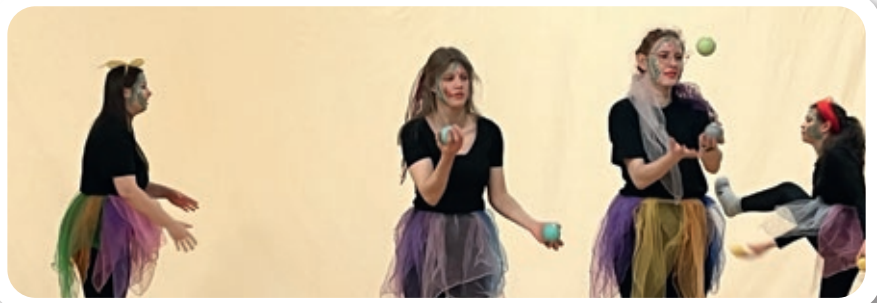
So ein Zirkus!

Text: Gesine Graf

Seit einigen Jahren bekommen einzelne Klassen und Gruppen die Möglichkeit, Zirkusluft zu schnuppern. Warum Zirkus? In der Zirkuspädagogik geht es neben der Förderung von Kompetenzen wie soziale, motorische und kognitive Kompetenz auch darum, individuelle Fähigkeiten in spielerischer Form zu fördern und weiterzuentwickeln.

Im fächerübergreifenden Unterricht im BK in Form einer Lernwerkstatt werden kreative Zirkusnummern entworfen, geprobt und als Höhepunkt einem begeisterten Publikum aus dem Evangelischen Kinder- und Familienhaus präsentiert. Anschließend werden im Unterricht Ideen zur Übertragung in die Praxis erprobt.

In Blocktagen gibt es seit einiger Zeit die Möglichkeit, in der Halle des Zirkus Compostelli verschiedene Geräte und Disziplinen auszuprobieren und zu üben, unter fachkundiger Anleitung von Samuel Kaier, selbst Absolvent der Fachschule und jetzt Zirkuspädagoge. Bei all dem steht die Freude und der Spaß am Tun im Vordergrund.



Drei abwechslungsreiche Tage in Heidelberg!

UK1 und UK2 auf Studienfahrt

Text: Anne Nothacker



Am 17.07.2024 machten sich die beiden UK-Klassen gemeinsam auf den Weg in Richtung Heidelberg, um dort die nächsten drei Tage zu verbringen. Im Voraus wurde in kleinen Gruppen das Programm der Studienfahrt organisiert und geplant.

Nach dem Start am Bahnhof in Hessel, einer einstündigen Verspätung und dem Bezug des Hostels stand den Studierenden etwas Zeit in der Stadt zur Verfügung. Später

wurden in zwei Gruppen verschiedene pädagogische Einrichtungen der Stadt erkundet.

Eine Gruppe machte sich auf in die Kita Glückskinderwelt. Mit Hilfe einer pädagogischen Fachkraft bekam die Gruppe einen guten Einblick in den Kita-Alltag, die Räumlichkeiten, die Strukturen und die Konzeption. Aufgrund der Lage der Kita, gab es natürlich prägnante Unterschiede zu den bekannten ländlichen Kindergärten. Von der maximalen Betreuungszeit (12 Stunden),

bis zu Gepflogenheiten wie, dass die Eltern ihre Kinder abends fertig angezogen abholen dürfen, war alles dabei. Da staunten natürlich alle, als sie den stolzen Preis für dieses Betreuungsangebot hörten.

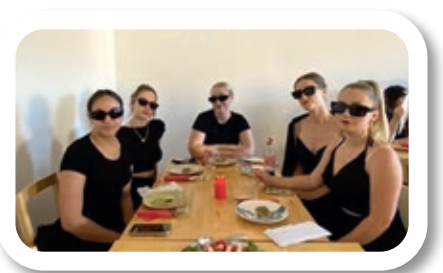
Die zweite Gruppe machte sich zeitgleich auf den Weg zum Haus der Jugend Heidelberg. Das Haus der Jugend ist eine Einrichtung des Kinder- und Jugendamtes. Es bietet vielseitige Angebote aus den Bereichen Sport, Kunst, Medien, Musik, ... und richtet diese an junge Menschen, die täglich, wann immer sie möchten, kommen können.

Wieder zurück im Hostel, konnten sich alle räumlich einrichten. Eine besondere

Herausforderung war die Küche. In einer Gemeinschaftsküche, die auch von anderen Hostelbesuchern genutzt wird, für 38 Menschen zu kochen, hatte seine Schwierigkeiten. Aber das Küchenteam meisterte die Situation gut, sodass alle bestens versorgt waren und nach dem Abendessen im großen Frühstücksraum die Gemeinschaft genießen konnten.

Aufgrund der Gruppengröße wurde in zwei Schichten gefrühstückt. Das anschließende gemeinsame Ziel in der Stadt: der Königsstuhl. Mit einer historischen Bergbahn konnten alle den Berg bequem „erklimmen“ und oben die Aussicht über Heidelberg genießen.

Den Abstieg durfte jeder individuell gestalten. Einige gingen den Wanderweg, andere liefen die 2000 Stufen der Himmlertreppe hinunter und wieder andere fuhren mit der Bergbahn zurück. Nach dem Mittagessen besichtigten beide Klassen das Heidelberger Schloss und genossen nochmals Zeit in der Stadt.



Als gemeinsames Abendprogramm gab es ein Krimi-Dinner: Gemeinsam wurde versucht, den Mordfall aufzuklären, indem in kleinen Gruppen, passend verkleidet, beraten und informiert wurde. Der Ausklang des Abends nach der Lösung des Mordfalls erfolgte schließlich in kleinen Gruppen.

Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück am Folgetag sowie der Räumung der Unterkunft, machte sich die Gruppe auf den Weg zu einer Grünfläche mitten in der Stadt, um dort noch ein letztes gemeinsames Spiel zu spielen, Capture the flag, bevor die Heimfahrt angetreten wurde.

So gingen drei schöne Tage zu Ende, in denen die beiden Klassen viel über die Kultur und Pädagogik in Heidelberg erfahren haben. Vor allem aber konnten sich alle untereinander besser kennenlernen.

Vielen Dank an Frau Butz-Horlacher, Frau Geymann, Frau Glasbrenner und Frau Kühner!



Iftar - Zusammenleben und Zusammenwachsen

Text: Jasmin Laritz

Fastenbrechen im Ramadan – eine Erfahrung, die zwei unserer muslimischen Schülerinnen gemeinsam mit Klassenkamerad*innen, Kolleg*innen aus der Praxis und Dozierenden teilen wollten.

Sie sind Teil der „Initiative Zusammenleben und Zusammenwachsen“, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, was ihnen an ihrer Religion wichtig ist, mit anderen zu teilen.

Dazu veranstaltet die Initiative ein buntes Rahmenprogramm, bei dem Hintergründe und Traditionen erklärt und durch Gastreden sowie musikalische Beiträge ergänzt werden. Wenn dann die Dämmerung einsetzt, findet ein gemeinsames Festessen statt. Die Gäste können so – mit Kopf, Herz und Hand – den Ramadan erleben.

Eine große Ehre wurde Schulleiterin Jasmin Laritz zuteil, als Sie mit einem Redebeitrag zum Programm beitragen durfte. Darin betonte sie, wie schön es ist, dass Christ*innen und Muslim*innen eine Zeit lang gemeinsam fasten. In aller Unterschiedlichkeit, in der das Fasten jeweils umgesetzt wird, sei das etwas, das wir teilen und in dem wir uns gegenseitig bereichern und unterstützen können.

In ihrer kurzen Rede ging sie zudem auf den Theologen Hans Küng ein, der schon in den 1980er Jahren festgestellt hatte, dass alle Religionen, Kulturen und Philosophien bereits grundlegende Werte- und Moralvorstellungen gemeinsam haben. Und er statuierte: „Kein Weltfrieden ohne Religionsfrieden“ und



„Kein Religionsfrieden ohne Religionsdialog“

Jasmin Laritz stellte klar: Die Gastfreundschaft, die Bereitschaft, Nachbarn, Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten einen Einblick zu gewähren, sie einzuladen, Vielfalt zu feiern und Leben sowie Glaube zu teilen, ist ein Beitrag zum Frieden. Sie bedankte sich mit den Worten:

„Ihre Gastfreundschaft, Ihre Bereitschaft, die eigenen Traditionen und Hintergründe mit uns zu teilen, sind ein großer Schatz, von dem ich gerne lerne, und der mir und uns als Schule zeigt, wie dieses friedvolle Miteinander gestaltet werden kann. Ich danke Ihnen von Herzen für diesen Beitrag zum Frieden und wünsche Ihnen allen eine gesegnete Fastenzeit!“



Waldbaden und Stressmanagement beim Gesundheitstag

Text: Jasmin Laritz

Der von der Mitarbeitenden-Vertretung hervorragend organisierte und vom Trägerverein dankenswerterweise finanzierte Gesundheitstag ermöglichte es den Mitarbeitenden der Haller Fachschule, zu Beginn des neuen Schuljahres innezuhalten und die eigene Gesunderhal-

tung in den Blick zu nehmen. Diese ist von großer Bedeutung, um im herausfordernden Alltag auch weiterhin eine qualitativ hochwertige Ausbildung gewährleisten zu können.

Mit abwechslungsreichen Übungen schulte Trainerin Silvia Zott die Achtsamkeit der

Mitarbeiterschaft beim Waldbaden. Wer – angesichts des kühlen Wetters – mutig genug war, konnte die Gesundheit bei einem Gang durchs Kneipbecken stärken. Nach einem gesunden Mittagessen führte die Referentin eine theoretische Einheit zum Thema Stressmanagement ein, die dann in eine entspannende Traumreise mit Klangschalen mündete. So gerüstet und entspannt, konnten die Mitarbeitenden am darauffolgenden Tag gut in den Unterricht starten.

Hier einige Einblicke in den Gesundheitstag, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an den Verein evangelischer Ausbildungsstätten und die Mitarbeitenden-Vertretung.



Psychische Belastung von Schüler*innen in der Erzieher*innen-Ausbildung

Text: Ute Drautz

Über 20.000 unbesetzte Stellen in Kindertageseinrichtungen und eine Prognose von 50.000 bis 90.000 fehlenden Fachkräften im Jahr 2030 (vgl. ver.di 2024; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2024) – diese aktuellen Zahlen zum Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen werden durch die bereits heute spürbaren Auswirkungen in der Praxis unterstrichen. Einrichtungen müssen immer häufiger auf Grund von Überlastung, Erkrankung und mangelndem Personal zumindest zeitweise schließen oder ihre Öffnungszeiten begrenzen. Unter diesen Umständen stellt es für Erzieher*innen eine immer größer werdende Herausforderung dar, ihrem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag gerecht zu werden (vgl. ver.di 2024). Auf Grundlage dieser Belastungssituation in sozialpädagogischen Einrichtungen ist es notwendig, das Thema „psychische Belastung“ bereits in der Ausbildung zum/zur Erzieher*in zu berücksichtigen.

Gerade auch, weil das Thema „psychische Gesundheit“ besonders unter jungen Menschen einen immer höheren Stellenwert einnimmt (vgl. Zukunftsinstitut 2021).

Die psychische Gesundheit umfasst als ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen Gesundheit eines Individuums gemäß der Weltgesundheitsorganisation das Wohlbefinden, die positive Einstellung zu sich selbst, die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen, produktiv zu arbeiten und sich sozial eingebunden zu fühlen (vgl. Weltgesundheitsorganisation 2006: S. 47). Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Belastung und Ressourcen ist dabei entscheidend für das subjektive Beanspruchungserleben und den Erhalt der psychischen Gesundheit (vgl. Reimann & Hammelstein 2006: S. 24 ff.). Zu den häufigsten Erkrankungen im Bereich der psychischen Gesundheit zählen in Deutschland die Angststörungen, die affektiven Störungen und die Substanzabhängigkeit (vgl. Stiftung Gesundheitswissen 2023). Allgemein sind

27,8 % der erwachsenen Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen (vgl. Robert Koch Institut 2021: S. 17). Rollenstereotype, die unterschiedliche Inanspruchnahme des Gesundheitssystems und sozioökonomische Unterschiede begünstigen, dass Frauen, besonders im Alter von 18 bis 39 Jahren, ebenso

wie grundsätzlich junge Erwachsene und Personen mit niedrigem sozioökonomischen Status häufiger von psychischen Erkrankungen betroffen sind als andere Gruppen (vgl. Robert Koch Institut 2023: S. 6 - 10).

Die Entwicklung von psychischen Belastungen lassen sich durch verschiedene Modelle erklären, wovon die meisten auf dem Zusammenspiel von Belastung, Beanspruchung und Ressourcen basieren. So setzen sich beispielsweise das Job-Demand-Control-Support-Model und das Effort-Reward-Imbalance-Model mit der Entwicklung von psychischer Belastung im Kontext Arbeit auseinander (vgl. Johnson, Hall & Theorell 1989; Siegrist 2012). Entsprechend dieser Entwicklungsmodelle können besonders auch Rahmenbedingungen, Anforderungen und Ziele einer Ausbildung zu einem negativen Beanspruchungserleben und somit zu psychischer Belastung sowie folglich zu psychischen Erkrankungen führen (vgl. Rigotti & Mohr 2011). Daten zeigen hierzu, dass etwa die Hälfte der Auszubildenden in Deutschland unter psychischen Beschwerdesymptomen wie Müdigkeit oder Erschöpfung leiden, wovon die meisten dieser Beschwerden auf die Ausbildung zurückgeführt werden können (vgl. Zok & Böttger 2019).

Im Erzieher*innen-Beruf, welcher nach wie vor überwiegend von Frauen ausgeübt wird, können bei 5 % der Erzieher*innen Depressionen, bei 10,3 % Burnout und bei 16,9 % weitere psychische Beeinträchtigungen festgestellt werden. Diese psychischen Belastungen und Erkrankungen resultieren aus einem hohen subjektiven Stresserleben, welches unter anderem durch die Lautstärke am Arbeitsplatz sowie mangelnde finanzielle



und personelle Ressourcen begünstigt wird (vgl. Voss 2018).

Schüler*innen, welche sich in einer Erzieher*innen-Ausbildung befinden, können nun meist mehreren Gruppierungen zugeordnet werden, welche besonders von psychischen Belastungen und Erkrankungen bedroht und betroffen sind. Hierzu hat im Schuljahr 2023/24 eine schriftliche Befragung der Schüler*innen in der klassischen Erzieher*innen-Ausbildung stattgefunden, an der 105 Schüler*innen teilnahmen. Die Befragung wurde von mir im Zuge der Erstellung meiner Masterarbeit durchgeführt, wobei entsprechende Daten erhoben wurden.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Schüler*innen ihren allgemeinen Gesundheitszustand tendenziell positiv wahrnehmen, jedoch eine erhöhte psychische Belastung auf Grund von eigenen gesundheitlichen Problemen, Schwierigkeiten im Freundes- und Familienkreis und Stress in der Ausbildung empfinden. Hierbei werden fachliche Anforderungen, die Häufung von Leistungsnachweisen und eine mangelnde Balance zwischen Ausbildung und Privatleben als zentrale Belastungsfaktoren identifiziert. Besonders belastet fühlen sich Schüler*innen, die nach eigenen Angaben nicht auf ein unterstützendes soziales Umfeld zurückgreifen können, sowie Schüler*innen im



Alter von 18 bis 23 Jahren. Trotz der angegebenen Belastung besteht eine hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung, besonders aufgrund des sicheren Rahmens in der Schule und des unterstützenden Schulklimas.

Diese Wahrnehmung der Ausbildung als Ressource ist für die psychische Gesundheit von Schüler*innen essentiell, da zwischen Ausbildung und psychischer Belastung eines Individuums eine wechselseitige Beziehung besteht. Ebenso wie die Ausbildung die psychische Gesundheit negativ oder positiv

beeinflussen kann, stellt die psychische Gesundheit die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewältigung der Ausbildung dar (vgl. Rigotti & Mohr 2011). So zeigt die Auseinandersetzung mit dem Thema, dass bereits in der Ausbildung zum/zur Erzieher*in auf das Thema psychische Belastung eingegangen werden sollte, zum einen, um den Ausbildungserfolg von Schüler*innen zu unterstützen, und zum anderen, um handlungsfähige Erzieher*innen in die aktuell von Belastungen geprägte Praxis zu entlassen.

Quellen:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): Mehr Fachkräfte in Kitas und Ganztage; Lisa Paus legt Strategie zur Fachkräftegewinnung vor. URL: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/mehr-fachkraefte-in-kitas-und-ganztage> lisa-paus-legt-strategie-zur-fachkraeftegewinnung-vor-240036#:~:text=Der%20Fachkr%C3%A4ftemangel%20bei%20der%20Kinderbetreuung,50.000%20und%2090.000%20Fachkr%C3%A4fte%20fehlen (13.07.2024).
- Johnson, J. / Hall, E. / Theorell, T. (1989): Combined effects of job strain and social isolation on cardiovascular disease morbidity and mortality in a random sample of the Swedish male working population. *Scandinavian Journal of Work Environment Health*. 15. S. 272 - 279.
- Reimann, S. / Hammelstein, P. (2006): Ressourcenorientierte Ansätze. In: Renneberg B. / Hammelstein, P. (Hrsg.): *Gesundheitspsychologie*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag. S. 13 - 28.
- Rigotti, T. / Mohr, G. (2011): Gesundheit und Krankheit in der neuen Arbeitswelt. In: Bamberg, E. / Ducki, A. / Metz A.-M. (Hrsg.): *Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement in der Arbeitswelt*. Ein Handbuch. Göttingen: Hogrefe Verlag. S. 61 - 82.
- Robert Koch Institut (2023): Mental-Health-Surveillance-Bericht Quartal 2/2023. Aktuelle Ergebnisse zur Entwicklung der psychischen Gesundheit der erwachsenen Bevölkerung bei hochfrequenter Beobachtung. URL: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/MHS/Quartalsberichte/2023-Q2_MHS-Bericht.pdf?__blob=publicationFile#:~:text=URL%3A%20https%3A%2F%2Fwww.rki.de%2FDE%2FContent%2FGesundheitsmonitoring%2FStudien%2FMHS%2FQuartalsberichte%2F2023 (24.05.2024).
- Robert Koch Institut (2021): Psychische Gesundheit in Deutschland. Erkennen - Bewerten - Handeln. Schwerpunktbericht Teil 1 - Erwachsene. URL: https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/P/psychische_Gesundheit/EBH_Bericht_Psychische_Gesundheit.pdf?__blob=publicationFile (25.05.2024).
- Stiftung Gesundheitswissen (2023): Zahlen und Fakten. So steht es um die psychische Gesundheit der Deutschen. URL: https://www.stiftung-gesundheitswissen.de/sites/default/files/2023-05/2023_05_22_Factsheet_PsychischeGesundheitDeutschland.pdf (25.04.2024).
- Verdi (2024): SOS Kita: Größte Fachkräfte Lücke. URL: <https://www.verdi.de/themen/arbeitsbedingungen/35e164b8-6e81-11ee-95e3-001a4a160129> (13.07.2024).
- Voss, A. (2018): Gesundheit von pädagogischen Fach- und Lehrkräften in Kita und Schule: Belastung und Ressourcen. (PowerPoint-Präsentation vom 11.10.2018).
- Weltgesundheitsorganisation (2006): Psychische Gesundheit: Herausforderungen annehmen, Lösungen schaffen. Bericht über die Europäische Ministerielle WHO-Konferenz. Kopenhagen: Weltgesundheitsorganisation.
- Zok, K. / Böttger, S. J. (2019): Gesundheitszustand und Gesundheitsverhalten von Auszubildenden. Eine bundesweite Repräsentativ-Umfrage unter Auszubildenden in kleineren und mittleren Unternehmen. *WiIdOmonitor*, 16(2). S. 1-16.
- Zukunftsinstitut GmbH (2021): Mental Imbalance Youth: Die verletzte Gen Z. URL: <https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/generation-z-mental-imbalance-youth> (13.07.2024).

Geschlechtsidentitäten im Wandel

Geschlechtersensible Pädagogik (weiter-) gedacht und gelebt!

Text: Dr. Cornelia Schäfter, Dorothea Kühner

Das Handlungsfeld Unterschiedlichkeit und Vielfalt leben fordert u.a. eine Auseinandersetzung mit dem Thema Gender Mainstreaming, LF 3 (Regelausbildung 2 BKSP) und LF 5 (PiA). Mit dem Ziel einer chancengerechten, kompensatorischen Pädagogik setzen sich Schüler*innen und Auszubildende mit einer geschlechtersensiblen Pädagogik auseinander. Geschlechtersensible oder auch geschlechtergerechte Pädagogik möchte Kinder und Jugendliche jenseits von Geschlechterklischees in ihrer Entwicklung fördern, um ergänzend zu der in unserer Gesellschaft gesetzten binären oder heteronormativen Zweigeschlechtlichkeit ein Mehr an Vielfalt ergänzend kennenzulernen (vgl. Querformat 2024).



Hierzu findet beispielsweise eine biographische Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen von Geschlecht statt, es findet

eine Blickschulung für geschlechtersensibles pädagogisches Handeln und für Raumgestaltung/Methoden in der Praxis statt. Herausgefordert sind Lehrende und Studierende bzw. Auszubildende, Selbstverständlichkeiten der Zuordnung von Symbolen, Strukturen, Gefühlsäußerungen, Verhaltensweisen, Erscheinungsformen, aber auch von Bildungs- und Entwicklungschancen usw. zur weiblichen oder männlichen Seite der Welt zu erkennen und zu hinterfragen.

Aktuell ist zu beobachten, dass diese geschlechtliche, binäre Aufteilung in „weiblich“ und „männlich“ in allen gesellschaftlichen Bereichen strenger, entschiedener, alternativloser zu werden scheint. So werden beispielsweise in den neuen Medien, auf Kanälen wie YouTube oder Instagram, Geschlechterdarstellungen in „veraltet anmutenden Rollenstereotypen“ (für Frauen die Bereiche „Kinder, Küche, Kosmetik“) dargestellt. (vgl. Strittmatter/Holtmann 2020: 96)

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwach-



senen wächst, die jenseits von Heteronormativität auf der Suche nach der eigenen, individuellen Geschlechtsidentität grundsätzliche Fragen und Zweifel entwickeln. Sie ordnen sich Begriffen wie trans*, nicht-binär oder genderqueer* zu. Die diversitätsorientierte Jugendforschung ist in diesem Bereich in Entwicklung. Einige Studien aus dem medizinischen Bereich beschreiben, dass diese Kinder und Jugendlichen weitere Stressoren wie Diskriminierungserfahrungen erleben und sekundäre Belastungen wie Depressio-

nen oder Angststörungen entwickeln. Diese werden als reaktive psychische Störungen bezeichnet (vgl. Strittmatter/Holtmann 2020:95). Hervorzuheben ist hier das Forschungsprojekt des DJI „Jung, trans, nicht-binär“, das sich mit der Lebenssituation betroffener Jugendlicher auseinandersetzt. Die Vulnerabilität der beschriebenen Personen sollte diese in den Fokus sozialpädagogischer Arbeit rücken. Hierzu sind weitere fachliche Auseinandersetzungen notwendig.

Welche Schlüsse sind für die Ausbildung

zu ziehen – für das Schulleben/den Unterricht bzw. für die Praxis in sozialpädagogischen Einrichtungen? In allen sozialpädagogischen und auch gesellschaftlichen Bereichen ist hier ein erweiterter Blick auf Vielfalt und wertschätzenden Umgang gefragt. Mit der vorurteilsbewussten Pädagogik ist die Ausbildung auch für diese neu sichtbare Vielfalt einerseits bereits gut aufgestellt, andererseits aber auch in der individuellen und individualisierten Begleitung herausgefordert.

Quellen:

DJI (2020): Jung, trans, nicht-binär: zwischen Selbst- und Fremdbestimmung. Lebenssituationen von trans und nicht-binären Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland, <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/aktuelles/news/article/jung-trans-nicht-binaer-zwischen-selbst-und-fremdbestimmung.html> [10.10.2024]

Querformat (2024): GenderSchema. https://queerformat.de/wp-content/uploads/2023/04/180807_QF_GenderSchema.pdf [12.10.2024]

Strittmatter, Esther/Holtmann, Martin (2020): Geschlechtsidentitäten im Wandel. In: Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (2020, 48, S. 93-102)

Kinder brauchen gut ausgebildete Erzieherinnen & Erzieher

*Spender:innen haben
ein großes Herz!*



Helfen Sie uns, in Bildung zu investieren

Weil Kinder **das Herz und die Zukunft** unserer Gesellschaft sind, haben sie gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher verdient. Die Erzieherinnen-Stiftung engagiert sich für die Qualität der Ausbildung an den Evangelischen Fachschulen. Machen Sie mit – wir brauchen Ihre Unterstützung für aktuelle Projekte.



Evangelische
Fachschulen für
Sozialpädagogik
Erzieherinnen-Stiftung

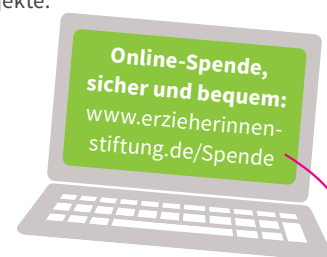
Erzieherinnen-Stiftung

Presselstraße 29 | 70191 Stuttgart

Telefon 0711 4890956 | www.erzieherinnen-stiftung.de

Evangelische Bank | Vermerk „Zustiftung“

IBAN DE38 5206 0410 0000 4187 49 | BIC GENODEF1EK1



48 künftige Erzieherinnen und Erzieher starten ins Berufspraktikum

Die Oberkurse haben die Haller Fachschule erfolgreich abgeschlossen

Text: Gitte Able

Mit einer festlichen Abschlussfeier verabschiedete die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Schwäbisch Hall die beiden Oberkurse aus der schulischen Ausbildung. Der nächste Schritt für die 48 angehenden Fachkräfte ist das einjährige Berufspraktikum ab September – dann erfolgt die staatliche Anerkennung als Erzieherin und Erzieher.

„Es ist ein Jahrgang, auf den sich die Praxiseinrichtungen freuen können“, unterstrich Klassenlehrerin Gitte Able, „sehr gute Notenschnitte zeugen von hohen theoretischen und fachpraktischen Kompetenzen.“ Dreizehn Absolventinnen haben zudem parallel zur Ausbildung die Fachhochschulreife erworben.

Der Abschlussjahrgang hatte sich das Motto „sommerlich-blumig-festlich“ für die Feier gewünscht. So fanden sich die gut 200 Gäste in einem mit Wiesenblumen gestalteten Ambiente wieder und genossen das abwechslungsreiche Programm. Die beteiligten Lehrerinnen Gitte Able, Antje Bauer, Beate Gabriel-Arle und Annika Böhm ließen die vergangene Ausbildungszeit Revue passieren und erinnerten an den Beginn vor drei Jahren während der Corona-Pandemie mit Maskenpflicht. „Wir gratulieren heute einem besonderen Abschlussjahrgang“, erläuterte Dozentin Antje Bauer, „damals war nur ein digitales Begrüßungstreffen möglich, heute feiern wir den Abschied nun ausführlich mit Begegnungen, Musik, Ratespiel, Gruß-

worten und einem fröhlichen Empfang.“ Die Zeugnisübergabe erfolgte mit persönlichen Kommentaren zu den einzelnen Personen. „Diese persönliche Komponente war dem Kurs sehr wichtig und es ist dabei deutlich geworden, dass die Auszubildenden in den letzten drei Jahren enorm gereift sind, sich weiterentwickelt haben und in ihrer Persönlichkeit gestärkt wurden“, so Gitte Able.

Schulleiterin Jasmin Laritz gratulierte in ihrer Rede zum schulischen Abschluss: „Sie sind in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen „Influencer“ im positiven Sinn. Als Erzieherinnen und Erzieher investieren Sie täglich in Beziehungen – eine verantwortungsvolle Aufgabe! Ich wünsche Ihnen Gottes reichen Segen und weiterhin viel Freude.“



Große Freude, Wachstum und neue Möglichkeiten

Abschluss der PiA-Klasse

Text: Dr. Cornelia Schäfter

Am 16. Juli 2024 feierten 24 Auszubildende gemeinsam mit ihren Familienangehörigen und den Lehrkräften den Abschluss einer intensiven dreijährigen Ausbildungszeit. Eine große Freude! Für die Ausbildungszeit und den weiteren Lebensweg gaben Cornelia Schäfter als Klassen- und Praxislehrerin und Jasmin Laritz als Rektorin Impulse. Cornelia Schäfter sprach über das Wachstumsdenken nach Carol Dweck und den Möglichkeits-sinn. Wachstumsdenken (Growth Mindset) meint, eine Haltung des Wachstums und Lernens als Mindset, als Haltung und Denk-

weise zum Leben und zu Herausforderungen zu pflegen: Werden Herausforderungen als Möglichkeit für persönliches Wachstum, Lernen und Entwicklung gedeutet, stärkt dies das Selbstvertrauen. Auch Fehler werden in diesem Denken als Wachstums- und Entwicklungschance gedeutet. Als Gegenteil von Wachstumsdenken gilt ein starres Denken (Fixed Mindset). Der Autor des Romans „Mann ohne Eigenschaften“, Robert Musil, führte einen Möglichkeitssinn ein: Jede Minute, jede Situation, jeder Mensch, jedes Verhalten könnte auch anders sein – ebenfalls ein hilfreiches Denken für die aktuellen

Herausforderungen, seien diese gesellschaftlich, beruflich oder auch privat. Jasmin Laritz nutzte die Themen der sinfonischen Dichtung der Moldau (Smetana) rückblickend für die Vielfalt der Herausforderungen in der Ausbildungszeit und im Ausblick für die neuen (vor allem zeitlichen) Freiheiten nach dem Abschluss der Ausbildung.

Die Teilzeitauszubildenden beenden ihre Ausbildung nach einem ergänzenden Berufspraktikum.

Wir wünschen allen ehemaligen Auszubildenden alles Gute und Gottes reichen Segen!



44 Mal ein Grund zum Feiern

Staatliche Anerkennung nach Abschluss des Berufspraktikums verliehen

Text: Christine Haag-Merz



Ein Grund zum Feiern: Im Sommer 2024 konnten 44 Berufspraktikantinnen ihre Ausbildung mit großem Erfolg abschließen, was gebührend gefeiert wurde. Dozentin Beate Gabriel-Arle überreichte die Urkunden zur staatlichen Anerkennung als Erzieherin bzw. Erzieher und beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Erfolg: „Sie werden ge-

braucht: Der Bedarf an pädagogischen Fachkräften ist weiterhin in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern ungebrochen hoch. Sie haben in vier Jahren umfangreiche Kompetenzen erworben, die Sie nun in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weitergeben und zu wertvollen Wegbegleiterinnen werden.“

Die Feier zum Abschluss des Berufspraktikums wurde durch Beiträge der Absolven-

tinnen kreativ, vielseitig und ansprechend gestaltet: feierliche Musik zum Empfang, ein witziges Quiz, ein lustiger Video-Rückblick, eine Rede des Kurses mit Dank an die Dozentinnen. Mit einem Grußwort von Schulleiterin Jasmin Laritz, einem Segenslied und vielen guten Glückwünschen wurden die nun staatlich anerkannten ErzieherInnen aus der Haller Fachschule verabschiedet.

19 Mal erfolgreicher Fachwirt-Abschluss für berufsbegleitende Weiterbildung

Text: Jasmin Laritz

Die Evangelische Fachschule für Organisation und Führung in Schwäbisch Hall hat 19 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen verabschiedet. Die Zeugnisübergabe mit der Verleihung der staatlichen Anerkennung als Fachwirt und Fachwirtin im Sozialwesen wurde mit Musik und Gesang, Redebeiträgen und einem Ausklang bei Sekt und Pizza gefeiert.

Die Fachwirt-Weiterbildung erfolgt berufsbegleitend über zwei Jahre, ist staatlich anerkannt und richtet sich an Fachkräfte aus der Altenpflege, der Behindertenhilfe

und der Gesundheits- und Krankenpflege, die mehr Verantwortung in ihrem Berufsfeld übernehmen möchten. Inhaltlich setzten sich die Teilnehmenden mit vielfältigen Aspekten der Leitung von Einrichtungen auseinander und beschäftigten sich mit den Fächern Wirtschaft und Recht, Berufs- und Arbeitspädagogik, Sozialpflege und Sozialpädagogik, Organisation und Führung. Die Dozentinnen und Dozenten kommen aus den jeweiligen Fachbereichen und bringen langjährige Erfahrungen mit.

Schulleiterin Jasmin Laritz gratulierte dem erfolgreichen Kurs: „Sie haben immer

wieder Perspektivwechsel vollzogen, neues Fachwissen gelernt und neue Fähigkeiten entwickelt. Sie haben die Prüfungen geschafft und dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen und wünsche Ihnen alles Gute sowie Gottes reichen und spürbaren Segen für Ihre Zukunft.“ Glückwünsche gab es zusätzlich auch für vier Praxisanleiterinnen, die ausschließlich den Unterricht in Berufs- und Arbeitspädagogik besucht und gemeinsam mit den EFOF-Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern die Mentoren-Qualifikation zur Praxisanleitung erlangt haben.



Karriere nach EFOF

Text: Victor Holzwart, Jasmin Laritz

Victor Holzwart ist Absolvent der Evangelischen Fachschule für Organisation und Führung und hat den Sprung in eine verantwortungsvolle Position gewagt. Jasmin Laritz hat ihn interviewt:

Herr Holzwarth, Sie haben von September 2020 bis Juli 2022 die Evangelische Fachschule für Organisation und Führung in Schwäbisch Hall besucht. Gibt es etwas, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, ich fand den Zusammenhalt zwischen den pädagogischen Fachkräften im Laufe des Studiums sehr gut; man hat davon sehr profitiert. Auch die Auswahl an hervorragendem Lehrpersonal ist mir positiv in Erinnerung geblieben.

Mittlerweile haben Sie als Ansprechpartner für Kindergarten- und Schulangelegenheiten eine leitende Position inne. Mit welchen Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind Sie aktuell betraut?

Ich bin verantwortlich für die Platzvergabe aller Kindertagesstätten in der Gemeinde Sulzbach an der Murr; bin Trägervertreter der Kommunalen Kindergärten bzw. der Krippe und Schulbetreuung der Gemeinde. Ich bin verantwortlich für die Bedarfsplanung im Kita-Bereich, für die Beantragung von Fördergeldern, für das Mitwirken beim Bau neuer Einrichtungen u. v. m.

Vom Erzieher zum Fachbereichsleiter – das klingt nach einer steilen Karriere. Welche Stationen haben Sie durchlaufen, um jetzt in dieser Position Verantwortung zu übernehmen und welche Kompetenzen werden dafür benötigt?

Es ist in der Tat ein schneller Sprung in viel Verantwortung gewesen. Das Aufgabenfeld ist sehr breit und meines Erachtens nach nicht durch eine einzelne Ausbildung abzudecken. Es fordert maximale Flexibilität und



Belastbarkeit. Zusätzlich ist es nicht schlecht, wenn man eine verständnisvolle Familie hinter sich hat.

Was den Führungsaspekt angeht kann ich sagen: Die EFOF hat mir sehr viel gebracht und mich meiner Meinung nach auch gut auf eine solche Position vorbereitet. Ich selbst habe tatsächlich vor meiner jetzigen Tätigkeit als Erzieher gearbeitet, der verantwortlich für eine Kindergartengruppe (Ü3) war. Zudem war ich Kooperationserzieher und für die Vorschule zuständig, außer einer kurzen leitungslosen Zeit – ich meine es waren ca. 2 Monate – in denen ich die kommissarische Leitung einer zweigruppigen Einrichtung war.

Gibt es Inhalte aus der Weiterbildung, die Ihnen in Ihrem aktuellen Arbeitsfeld weiterhelfen? Falls ja, welche sind das beispielsweise?

Ja so einige, um nur ein paar zu nennen:

- Arbeitsrecht, was ich tatsächlich sehr häufig benötige.
- Gesprächsführung, also taktische Gespräche und auch Gesprächsarten.
- Qualitätsmanagement, das quasi den Hauptteil meiner Arbeit ausmacht.

Welchen Tipp würden Sie Personen mit auf den Weg geben, die eine Leitungsposition anstreben?

Ich würde ihnen sagen, dass sie keine Angst vor größeren Herausforderungen haben müssen. Wir arbeiten alle mit Menschen und sind Menschen, und aus meinen Erfahrungen heraus kann man in vieles hineinwachsen. Das Wichtigste ist, dass man sich selbst immer treu ist.

Vielen Dank für das Gespräch!

Seit dem Jahr 2000 besteht an der Evangelischen Fachschule für Organisation und Führung (EFOF) das Angebot einer berufsbegleitenden Weiterbildung für Fachkräfte aus der Sozialpädagogik, der Altenpflege, der Behindertenhilfe und der Gesundheits- und Krankenpflege. Die Fachwirt-Weiterbildung ist

staatlich anerkannt. Der Kurs mit insgesamt ca. 900 Stunden erstreckt sich über zwei Jahre und findet immer am Mittwoch und am Freitag nachmittags bzw. abends statt. Samstage und eine Blockwoche ergänzen den regelmäßigen Unterricht. Der nächste Kurs startet im September 2026.

Begegnung - Austausch - Unterstützung

Bericht des Freundeskreises der Haller Fachschule

Text: Inge Bohn



Begegnung, Austausch und Unterstützung der Ausbildung – das sind die Grundsätze, die sich der Freundeskreis der Haller Fachschule auf die Fahnen geschrieben hat. Und auch in diesem Jahr wurde diesen in vielfacher Weise Rechnung getragen.

Bei den diesjährigen Treffen, die im Februar beim Tag der offenen Tür sowie im Oktober beim BuchFest stattfanden, stand die Begegnung der Ehemaligen im Vordergrund, wobei auch der Austausch nicht zu kurz kam. Um diesen auch zu den heute Studierenden zu pflegen, trafen sich die Mit-

glieder des Freundeskreises am Donnerstag, 22.3. Dabei machten sie auf den Verein aufmerksam und verteilten die „Haller Dovele“ an die Neuen der Schule – an die BK- und PiA 1/Tz 1-Klassen. Der dritte Bereich – der Kontakt und der Austausch mit der Fachschule über die Kooperationslehrerin Joanne Boeck – stand schließlich am Samstag, 20.4., im Fokus. Dabei wurden unter anderem die diesjährigen Förderbereiche in den Blick genommen.

Der Freundeskreis unterstützt damit Vorhaben und Projekte der Schule, in diesem Jahr unter anderem die Gesundheitstage, die Anschaffung von Gartengeräten, den

Zirkus-Workshop, die Kunst-Exkursion, die Anschaffung von Fachliteratur für Religionspädagogik, die Percussion, die Gitarren-Studiengruppe sowie anteilig das „BuchFest“, das am 18.10. als Abschluss des Jubiläumjahres ausgerichtet wurde.

Für das neue Jahr lädt der Verein alle Interessierten und Freunde der Fachschule in Vorfreude auf neue, alte Begegnungen zu folgenden Treffen ein:

- am Samstag, 1. Februar 2025, zum Tag der offenen Tür in der Fachschule sowie
- am Samstag, 22. März 2025, zum Vereinstreffen am Nachmittag in der FS.



Zirkus hautnah erlebt

Bericht des Freundeskreises der Haller Fachschule

Text: Sabine Birkert

Die Kooperation der Fachschule und des Evangelischen Kinder- und Familienhauses besteht schon lange Zeit und für beide Seiten ist diese bereichernd. Eine besondere Form dieser Zusammenarbeit ist die Zirkuswerkstatt. Einmal im Jahr öffnet hier die Fachschule die Türen für die Kinder und Erzieher*innen des Kinder- und Familienhauses und lädt ein zu einer besonderen Zirkusvorstellung. Schülerinnen sowie Schüler des Berufskollegs arbeiten hierfür in intensiver Auseinandersetzung mit dem Bereich Zirkus kreative und spannende Nummern, die sie dem kleinen Publikum von nebenan präsentieren. Für die Schülerinnen und Schüler steht der Lerneffekt, der Prozessablauf, die Selbstwirksamkeit im Vordergrund. Aber wie ist es für die großen und kleinen Besucher*innen? Wie nahmen sie diese besondere Form des gemeinsamen Erlebens wahr? Hier einige kurze Blitzlichter ...



Die Kinder haben sichtlich mitgefeiert und mitgeraten, als die Schülerinnen die verschiedenen Gebäude nachgestellt haben. Es war auch schön zu sehen, wie sie mit großen Augen den Leuchtbällen zugeschaut haben.

Der Zirkus hat mir scho a bissle g'fallen.

Die schwarzen Katzen waren echt frech und lustig.

Der Clown war echt lustig!

Die Pyramide war toll. Und der Clown!

Die Pyramide mit den Menschen war toll.

Die Bälle, wo im Dunkeln geleuchtet haben, waren cool!

Zirkus - voll toll!

Besonders mochten sie den lustigen, etwas kindlichen Clown, der so witzig und quatschig durchs Programm geführt und manchmal Unterstützung der Kinder gebraucht hat. Die Vorstellung war einfach toll.

Kronenkreuz für Gitte Able

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum erhielt Dozentin Gitte Able das Kronenkreuz der Diakonie in Gold. Die Verleihung der Auszeichnung gestaltete Geschäftsführerin Steffi Koch gemeinsam mit Schulleiterin Jasmin Laritz und dem Haller Kollegium im Rahmen eines kleinen Festakts. Steffi Koch hob bemerkenswerte Stationen aus Gitte Ables Lebenslauf hervor und stellte das überdurchschnittliche Engagement der Dozentin und stellvertretenden Schulleiterin in den Mittelpunkt. Das Kollegium gratulierte sehr herzlich und beteiligte sich unter dem Motto „Reisen/Unterwegssein“ mit Gedanken, eigenen Reiseerinnerungen, Zitaten und Buchempfehlungen, die Gitte Able Inspirationen für ihr aktuell anstehendes Sabbatjahr geben können. Ein Lied und ein kleiner Sektempfang rundeten den Festakt ab.



Auf zu neuen Ufern

Verabschiedung Gernot Mitsch

Als Elternzeitvertretung in die Haller Fachschule eingestiegen, hat sich Gernot Mitsch einen festen Platz als hilfsbereiter, immer offener und nicht minder fachlich ausgezeichneter Kollege und Fachdozent erarbeitet. Drei Jahre hat er den Deutschunterricht der Fachschule mitgestaltet und

neben dem Regelunterricht auch den Fachhochschulreifeunterricht übernommen. Nun verabschiedet er sich in den wohlverdienten Ruhestand. Die Fachschule verabschiedete sich im Rahmen eines „Würdigungskreises“ und wünscht Herrn Mitsch für die neue Lebensphase alles Gute sowie Gottes Segen.



